

Journal des Debats veröffentlicht an leitender Stelle einen Bericht des früheren Ministerpräsidenten Ribot über den Kopenhagener Brief. Ribot macht darauf aufmerksam, daß in dem Brief von Clausen-Vindringen nicht die Rede ist. Er bezeichnet diesen Umstand als neuen Beweis dafür, daß Deutschland im Sommer 1917 keineswegs bereit war, auf der Grundlage einer Rückgabe von Elsaß-Lothringen Frieden zu schließen. Es könne kein Zweifel darüber bestehen, daß die angebliche Friedensmöglichkeit von 1917 in Wahrheit eine Frankreich geklebte Balle war. Wäre Deutschland wirklich bereit gewesen, annehmbare Friedensbedingungen anzubieten, so hätte, nach Ribots Versicherung, seiner der Verbündeten den Krieg auch nur einen Tag länger fortzuführen lassen.

Gegenüber dieser Darstellung Ribots ist darauf zu verweisen, daß die Indiskretion Erbergers, die den Bericht über die Entente brachte, die in Paris und London damals vorhandene Friedensregung im Sturm erlöschte. Daran ist 1917 der Frieden gescheitert, nicht an der Unnahsichtigkeit Deutschlands, die nur behauptet wird, um uns die Schuld an der Verlängerung des Krieges aufzubürden.

Deutliches und Sächsisches.

Die technische Messe und die Baumesse in Leipzig haben am gestrigen Sonntag vormittag unter harter Teilnahme der deutschen Industrie, der Technik und des Bauwesens begonnen. Die Zahl der Aussteller beläuft sich auf 100 Firmen, deren Vorkonferenzen in der inneren Stadt und auf dem Ausstellungsgelände ein achtunggebietendes Bild deutschen Meißens abgeben. Die Zahl der in Leipzig eingetroffenen Einkäufer ist noch nicht genau zu ermitteln, doch herrscht auf dem Ausstellungsgelände ein sehr lebhafter Verkehr. Der Besuch aus dem Auslande ist naturgemäß durch die allgemeine politische Lage beeinträchtigt. Vor allem aus den östlichen Staaten haben sich nicht soviel Einkäufer eingefunden, als es unter anderen Verhältnissen der Fall gewesen wäre. In größerer Zahl sind Auslandsinteressen aus Dänemark, der Schweiz, Schweden, der Tschechoslowakei und Desterreich vertreten. Auch aus Übersee, insbesondere aus Südamerika, sind Besucher herübergekommen.

Haushalt und Wirtschaft.

Lebensmittelverteilungen in Dresden.

Durch Absatzbestimmungen in dieser Nummer wird die Verteilung von Schmalz, von Kaffee-Erbsen und von veredelten Kartoffeln (diese aber nur für Verfeinerungsrentner, Erwerbslose usw.) angekündigt.

Neue Bezirksämter. Das Gesamtministerium hat auf Vorschlag des Kultusministeriums dem Direktor der Kreisober-Handelschule Dr. Weinholt die Stelle des Bezirksleiters in Großenhain für den 1. Oktober 1920 übertragen. Das Amt eines Bezirksleiters in dem neu zu errichtenden Schulamtsbezirk Schwarzenberg, der das Gebiet der sächsischen Schweiz mit Sebnitz und Neustadt umfaßt und seinen Sitz in Bad Schandau hat, wurde dem Bezirksleiter Dr. Reich in Zwickau übertragen. Schulrat Dr. Reisch, der seit dem 1. Oktober 1918 dem Schulamtsbezirk Zwickau vorsteht, bezieht sein neues Amt am 1. Oktober d. J. zu übernehmen.

Ein Veteran von 1849. Der Kanalkäfer A. D. Moritz Kaden, hier, ist am Freitagabend im Alter von 91 Jahren zur großen Armee abgerufen worden.

Kraftwagenverkehr während der Technischen Messe in Leipzig. Während der Dauer der Technischen Messe in Leipzig verkehren von 8 bis 7 Uhr Kraftomnibusse zwischen dem Hauptbahnhof und dem Ausstellungsgelände und zurück.

Der Sächsische Militärvereinsbund erläßt anlässlich der Wiederkehr des Jubiläumstages von 1871 in der letzten Nummer seiner Zeitschrift „Der Kamerad“ Aufsätze zum 50-jährigen Bestehen dieser Zeitschrift in deutscher und französischer Sprache. Namentlich handelt es sich hierbei um die Ehrentage der Befehlshaber.

Ungefällige Postwertzeichen. Die in den Händen des Publikums befindlichen Marken der früheren Verfassungen von 2, 2½, 3 und 7½ Pf. verlieren mit dem Ablauf des Monats August ihre Gültigkeit. Ein Umtausch solcher Marken nach dem 31. August findet nicht statt.

Der Schiedsspruch in der Binnenschifffahrt, der am 28. Juni gefaßt wurde, ist auch vom größten und bedeutendsten Teil der Arbeitgeber angenommen worden. Abgelehnt haben nur 12 Firmen mit etwa 400 Beschäftigten der marktlichen Wasserstraßen.

Die norwegischen Liebesgaben. Etwa 100 Personen der Altersgruppe des Vereins saßen an dem am 28. Juni abgehaltenen Abend. Die Liebesgaben sind im wesentlichen aus dem Verein in seiner Altersklasse betreut worden, haben am 19. August einen Freudenabend erlebt, indem der Verein bei einer Feierabendfeier Liebesgaben, die ihm aus der norwegischen Zweige zugesprochen war, einreichte hatte. Die Gabe bestand aus Tafel, Schokolade,

fondanter Wein, Margarine, Reis und je einem Stück Seife. Der erhebenden Ansprache des Vorkämpfers Richter an die Besonderen folgte nach der Dank an die Spender seitens des Vorsitzenden des Vereins, Dr. F. Schwen.

Ein schwerer Straßenbahnunfall hat sich gestern, Sonntag, nachmittags ¼ 12 Uhr auf der Völkersgrabenstraße zwischen dem Erbgericht und dem oberen Hofhof in Niederwitz ereignet. Auf der dort einseitig ablaufenden Straße war ein von der Stadt kommender Wagen aus noch nicht aufgeklärter Ursache, da vielleicht das Platinmal nicht funktioniert hatte, weilergefahren, und so erfolgte trotz Bremsens der Zusammenstoß, wobei mehrere Fahrgäste, denen Schlimmes widerfuhr. Zwei Herren haben durch Glasplitter Verletzungen im Gesicht, ein Herr am Rücken davongetragen, auch sollen noch einige weibliche Fahrgäste ebenfalls durch Glasplitter verletzt worden sein. Um schwere Verwundungen soll es sich aber nicht handeln, wie uns von Seiten der Straßenbahn erklärt wird. Die Verletzten sind an Ort und Stelle verbunden worden. Mehrere Frauen haben Kleiderstücke davongetragen. Bei dem Zusammenstoß der Wagen, die beide Anhänger hatten, wurde der von oben kommende Wagen sehr stark beschädigt; u. a. wurde der Vorderbordplatt zerbrochen und das Dach aus den anderen Wagen angehoben, während an dem anderen Wagen nur die Glasheben zertrümmert, die Puffer verbogen und anderer Schaden angerichtet wurde. Der Fahrer des stark beschädigten Wagens ist durch Glasplitter an der Hand verletzt worden.

Ein blutiges Drama, dem zwei junge Menschenleben zum Opfer fielen, hat sich am Sonntag nachmittags auf der Schützenstraße ereignet. Dort waren in einem Landgehöft Kinder beim Spiel vereint. Von ihnen war der zwölfjährige Straßenbahnwagenführersohn Erich Paul Willi Pohl von der Kopenhagener Straße auf einen niedrigen Apfelbaum gestiegen und hatte seinen Spielgefährten einige Früchte heruntergeworfen. Zur gleichen Zeit schoß im Garten des Nachbargrundstücks Nr. 42 der kurz zuvor bei seinem Unfall zum Besuch eingetroffene, am See wohnhafte 17 Jahre alte Schlofferlehrling H. mit einem 9-Millimeter-Revolver nach Sperlingen, wobei er, ohne den kleinen Pohl bemerkt zu haben, in den Baum schoß. Zuvor will er den unter dem Baum stehenden Kindern zugerufen haben: „Mutter, ich schiesse!“ Im selben Augenblick knallte aber schon ein Schuß und Pohl stürzte tot vom Baume herab. Die Kugel hatte ihn in die rechte Brustseite getroffen und die Lunge durchbohrt. Als dem Täter zum Bewußtsein gekommen war, was er angerichtet hatte, knüpfte er beklüftet noch dem nahen Walde, kehrte aber bald wieder nach dem Grundriß seines Unfalls zurück und machte dort durch zwei Zeuginnen seinem Leben ein Ende.

Blutiger Kampf mit Felddieben. Da auf den Auen des Gutsbesizers Theodor Albert Meiser in Oberpöhlitz die Felder diebstahlreich sind, haben sich dort am Sonntag in früher Stunde auf seine Felder gegangen, um von einem Kornhaufen aus, in dem er sich verborgen gehalten, etwaige Diebe zu beobachten und zu stellen. Als sich solche mit Morgenrauschen genähert hatten, trat er plötzlich aus seinem Versteck heraus und schritt auf sie zu. In demselben Augenblick fielen Gewehrschüsse und er laut schreiend verlor zu Boden. Die bewaffneten Felder die aber schließlich unerkannt. Der Gutsbesitzer hatte einen Schuß in die rechte Brustseite und einen Armbruch erlitten und vermochte sich noch nach Hause zu begeben. Er wurde dann mit Unfallkraftwagen dem Krankenhaus Friedrichshab zugeführt.

Der Bezirksausschuß der Antisozialenmännlichkeit Dresden-N. hält Mittwoch, 18. d. M., um 8 Uhr öffentliche Sitzungen ab. **Ergebnisse der Ringkämpfe im Judo Saalraum am Sonntag.** 1. Ring ringen gegen den wiedererwählten von D. angetretenen. 2. Ring ringen in die Konkurrenz einretender Ringler stellte sich dem Publikum der Franzose Vorbelais vor. In seinem Kampf gegen Ulrich zeigte er sich als Draufgänger mit nicht immer einwandfreier Kampfweise, er legte Ulrich in 12 Minuten durch Unterarm von hinten und Einrücken der Brüste. 3. Der Kampf zwischen gegen Andreae bleibt nach 20 Minuten unentschieden. 4. Im Entscheidungskampf Roland gegen Nevo liegt Roland nach 14 Minuten durch Ausreden aus dem Stand. **Sonntag:** 1. Der Herausforderungsringkampf zwischen Roland und van Dack wird nach 5 Minuten unentschieden abgebrochen. 2. Da Schwarzauer immer noch nicht ringen kann, tritt Ring gegen Pilsen im indischen Ringkampf an. Ring liegt in der 16. Minute durch Kleinbauer. 3. Einen interessanten Kampf boten Nevo und der Franzose Vorbelais, der sich diesmal von der französischen Seite zeigte. Nevo ist zu gewandt, der Kampf bleibt unentschieden. 4. Ulrich weichte sich gegen Andreae mit großer Gewandtheit, wird aber nach 15 Minuten durch Schendergatt aus dem Stand auf die Schulter gelegt. **Neuere Montag finden folgende Kämpfe statt.** Herausforderungsringkampf Sambo gegen Andreae. Am freien Ringkampf im indischen Stil begeben sich Nevo und van Dack. Innerhalb der Konkurrenz ringt Pilsen mit dem neu eingetragenen Franzosen Vorbelais. Ein Entscheidungskampf findet zwischen Roland und Ulrich statt.

Die Feuerwehre wurde am Sonntagabend kurz vor 9 Uhr nach Völkersgrabe 22 gerufen, wo in einer im Hintergebäude gelegenen Werkstatt durch eine unachtsam gelagerte Lampe ein Schmelzfeuer entstanden war. Am Sonntag früh ¼ 8

Uhr wurde sie nach Völkersgrabe 17 gerufen, wo in der Bekleidungsabteilung des 1. Obergeschosses durch glühende Kohlen Habschilde in Brand geraten waren.

Freiberg. Unter vielseitigen Ehrungen feierte das Berginvalid Hermann Schubert die 60. Jahrestage.

Göhring-Graßhof. Nach einem Referat der aus Russland zurückgekehrten Kommunistin Ma Ray beschloß die Versammlung auswanderungslustigen Familien (ca. 50 Köpfe), infolge der geschilderten Zustände von ihrem Plane abzusehen.

Oberlingwitz. Wegen Verheimlichung von Kartoffelbänden wurde der Gutsbesitzer S. von hier zu 9000 Mark Strafe verurteilt.

Zwickau. Die Stadtverordneten bewilligten für die am 1. Oktober hier zu errichtende landwirtschaftliche Schule außer Unterrichtsräumen mit freier Heizung und Beleuchtung eine jährliche Beihilfe von 5000 Mk. Auch wird die Stadt ein städtisches Gut zu Unterrichts- und Lehrzwecken an die landwirtschaftliche Schule verpachten. Bei einem 30 Jahre alten Maschinenarbeiter in Zwickau entdeckte die Gendarmerie im Keller 17 Infanteriegewehre. Das Waffenlager wurde beschlagnahmt.

Plauen. Amtsgerichtsdirektor Otto wird zum 1. Oktober als Gerichtsvorstand an das Amtsgericht Falkenstein i. B. versetzt.

Bautzen. Voraussichtlich im Oktober dieses Jahres wird die Leitung der Landesstraßenbauverwaltung auf den derzeitigen Landesstraßenbauinspektor Dr. Rasch übertragen, der zu diesem Zeitpunkt aus dem Justizdienst ausscheidet.

Vorschläge für den Mittagstisch.
Milchgemüse mit Röhren.

Sport-Nachrichten.

Saldow gewinnt den Großen Preis von Dresden.

Auf der Radrennbahn an der Lebeschäfer Straße wurde gestern der Große Preis von Dresden ausgetragen. Das Rennen, welches schon seit 1902 regelmäßig stattfand, bestand in diesem Jahre zum ersten Male aus Flegler- und Dauerfahren. Die Veranstaltung war sehr gut besucht und brachte eine Fülle interessanter sportlicher Kämpfe. Der Start vereinte die besten Fahrer Deutschlands. An dem Dauerfahren beteiligten sich neben dem vorjährigen Sieger Saldow-Berlin Appelhaus-Dürepen, Thomas-Breslau und Weis-Frankfurt a. M. Die Fleglerrennen, bestehend aus fünf Läufen, wurden von den beiden Weltmeistern Krend und Ritt, dem Deutschen Meisterfahrer Stabe, sowie von Porenz, Padebusch und dem Dresdner Dauerfahrer Rosenlöcher bestritten. Letzterer war für den kürzlich in Zürich schwer gestürzten Weltmeister Meyer eingesprungen. Im Großen Preis von Dresden für Dauerfahren setzte wie im Vorjahr, der Deutsche Meisterfahrer Saldow-Berlin hinter seinem bewährten Schrittmacher Wittig-Berlin. Er besand sich wieder auf seiner alten Höhe. Im 1. Lauf konnte er durch einen Raddefekt des ihm überlegenen Thomas den Sieg erringen. Im 2. Lauf mußte der Favorit heftige Angriffe des Breslauer Thomas abwehren. Außerdem verbeferte er den Rekord Thomas' vom 16. Juni 1920 über 30 Kilometer um ¼ Sekunden und über 50 Kilometer um ¼ Sekunden. Der Dauerfahrer Thomas kam im 1. Lauf wegen Motordefekts in der 72. Runde nicht zur Geltung und mußte im 2. Lauf nach heftigen Kämpfen Saldow den 1. Platz überlassen. Weis-Frankfurt a. M. hatte im 1. Lauf den 2. Platz inne, litt jedoch im 2. Lauf mehrmals unter Raddefekten. Den 4. Platz besetzte Appelhaus-Dürepen, der in beiden Läufen Rad- und Motordefekte erlitt. Das Zweifächerfahren brachte eine Niederlage des berühmten Paars Porenz-Padebusch gegenüber den beiden Meistern Krend-Ritt. Den Großen Preis von Dresden für Flegler gewann Weltmeister Ritt mit 8 Punkten vor dem Deutschen Meisterfahrer Stabe (18 Punkte), welcher im letzten Lauf kurz vor dem Ziele stürzte. Weiter folgten Porenz (14 Punkte), Weltmeister Krend (20 Punkte), Padebusch (22 Punkte). Den Schluss bildete der Dresdner Dauerfahrer Rosenlöcher, der, bescheiden wie immer, den 6. Platz, 5. Platz regelmäßig besetzte und im 5. Lauf stürzte. Während der Rennen wurden etwa 500 Briefkasten, Eigentum der Mitglieder des Briefkastenführervereins „Exotonia“, hochgelassen. In den Pausen konzertierte die Kapelle des ehemaligen Garde-Regiments unter Leitung des Kapellmeisters Stodt.

Die Einzelergebnisse stellen sich wie folgt:
Großer Preis von Dresden. Dauerfahren mit Motorschrittmachern über 100 Kilometer in 2 Läufen über je 50 Kilometer. 4 Parpreise 10000 Mk., 5000 Mk., 5000 Mk., 5000 Mk. 1. Lauf: 1. Saldow-Berlin (37 Min. 44 Sek.), 2. Weis-Frankfurt a. M. (39 Min. 11 Sek.), 3. Thomas-Breslau (39 Min. 31 Sek.), 4. Appelhaus-Dürepen (45 Min. 11 Sek.). 2. Lauf: 1. Saldow-Berlin (36 Min. 38 Sek.), 2. Thomas-Breslau (36 Min. 49 Sek.), 3. Appelhaus-Dürepen (40 Min. 09 Sek.), 4. Weis-Frankfurt a. M. (42 Min. 30 Sek.). Gesamtresultat: 1. Saldow-Berlin 1 Std. 14 Min. 22 Sek., 2. Thom-

Kunst und Wissenschaft.

Dresdner Theatervorstellungen für Montag. Opernhaus: „Zährin und Gertraude“ (188); Albert-Theater: „Mitt“ (188); Residenz-Theater: „Der ehemalige Leutnant“ (17); Central-Theater: „Memento“ (17).

Opernhaus. Mit dem „Tannhäuser“ hat die Oper als erstes der Dresdner Staatsoper die neue Spielzeit begonnen. Schwere Rollen hängen am Himmel der ganzen deutschen Bühnenwelt. Hoffen wir, daß es der Sonne nicht schadet, sie zu zerbrechen und ein fruchtbringendes Fortarbeiten im Sinne deutscher Geisteskultur auch in kommenden Tagen zu gewährleisten. Dazu kann aber nur die ernste, gewissenhafteste künstlerische Arbeit führen. Die Not der Zeit wird in mandem zur Beschränkung der Mittel zwingen. Gezügelter Sorgfalt in der Anordnung der vorhandenen Wirkungsmöglichkeiten muß das wettmachen. Nicht Starzellen, nicht Stückenpfeffer, nicht Prunkten mit einzelnen „Glanzabenden“ ist das Ziel, sondern angemessener künstlerischer Rang aller Durchschnittsabende. Gegen Hochzeiten des Theaterspiels ist zwar kein Wort gewandert. Aber daß Aufführungen in Verfallzustand gerieten, wie sich zeigen, wie das zuletzt mit Hoffmanns Erzählungen, mit „Hofenwälder“, auch wohl gar mit Werken wie „Holländer“ und „Hohenstein“ der Fall war, wo jeder Abend den Ruf der Dresdner Oper bei etwa anwesenden Fremden heraufschickte: das darf unter keinen Umständen mehr so vorkommen. Gewiß kann in der Kunst so wenig wie im Leben immer Bestat sein — je öfter, desto besser natürlich! —, aber es kann doch jedenfalls auch der Mittag durch wieder einwandfreie Arbeit geweicht werden. Daß in diesem Einzelfall sich Überleitung, musikalische Leitung, Regie, Sängerische, Orchester, Chor und technisches Personal zusammenfinden, ist zu Beginn der Spielzeit unsere höchste Hoffnung, die alles weitere was sonst noch zu wünschen ist, in sich schließt. — Der einleitende „Tannhäuser“ Abend war ein sehr würdiger Auftakt. Bedeutendere neue Eindrücke bot er nicht. Zwar erprobte sich die alte Borussia laubere Sopran erstmalig im Rang des Hirtens, aber die führenden Rollen waren in der Leitung Lisa Schwaner, Charlotte Bierck, Blachke, Gottmanns und Lauchers verstant. Denn Laucher, der uns nun also Pukmann erleben soll, hat seinen inoffiziellen, himmelhochhalten Tannhäuser schon als Gott gelungen. Er machte auch diesmal besonderen Eindruck durch die Frische, mit der er bis zum

Schlusse durchzieht und die plastisch gehaltene Rom-Erzählung als Höhepunkt hinstellt. Das alles mit „frischen Kräften“ am Werke war. Nicht man erfreulich deutsch auch bei Chor und Orchester unter Ruyssbachs Leitung. Die Spielleitung hatte erstmals Toller. Er war, was wir an dieser Stelle so oft beklammert haben, zur guten alten Parreuther Tradition zurückgekehrt, machte den Eingang mit Empfang der Gäste erfreulich präzis zur Musik gestimmt, hatte auch die schon von seinem Vorgänger eingeleitete Wiederherstellung des Parreuther Schlußes vollkommen ausgeführt. Das Erscheinen der Venus zeigte ein geschmackvolles neues dekoratives Gewand. Kurz, überall in Musik wie Szene war mit Erfolg auf Vollkommenung hingearbeitet. Bravo! Nun so weiter!

Koncert des Arbeiter-Sängerbundes. Der Vorkämpfer der Dresdner Arbeitergruppe des Deutschen Arbeitersängerbundes hielt gestern im Zoologischen Garten sein Sommerkonzert ab. Das ideal schöne Wetter hatte wohl aber zehntausend Hörer anlockt. Je mehr man befreit ist, den Konzertgarten des Zoo für die Aufführung gewählter Programme zu verwenden, um so mehr rächt sich der Fehler, den man einst bei der hantieren Umgestaltung dadurch beging, daß man die alte, gute Orchestermuschel durch ein rundes, offenes Podium ersetzte, welches zwar architektonisch reizvoll, aber akustisch für seine Zusammenhänge unzulänglich, insbesondere instrumentaler Art, unzulänglich ist. Professor Wüthner, der Leiter des gesungenen Konzertes, hatte zur instrumentalen Ergänzung der Chornummern ein solches Programm zusammengestellt: die Sinfonie der Sinfonien: Beethovens „Sinfonie“, dann das jarte „Siegfried“-Jubiläum Richard Wagners und ferner dessen „Hilf“-Quartett. Mittlerer verdichtete von vornherein auf das runde Podium. Er stellte das Poliharmonische Orchester ganz frei auf die untere der an den Saal anschließenden Terrassen, die er auch für die Chorstellung benutzte. Für die Orchesterführung war der Platz noch unangünstiger, da nur die nächsten Umkleiden zu deren, Genuße kamen. Für die Chöre dagegen erwies er sich als angangig. Von den in trefflich dirigierten Vorträge abgetanen Gesängen möchten wir vor allem das neue Werk Wüthners „Mit der Freiheit“ (Einiges Ziel) nennen, welches in seiner ästhetisch gelungenen Charakteristik als großer Wurf anzusehen ist. Es kam unter des Komponisten feuriger Leitung zu vorderer Wirkung.

Film „August der Starke“. Die noch ausstehenden kleineren Aufnahmen hatten am Sonntag wieder Wüthner zum Schenplatz. Dort wurde eine Verhörsvernehmung gefilmt, bei der Wüthner als Verhörsvernehmung mit seiner

Rothe auf der Erde angefahren kam, die Schloßwache überrennende, aber glücklicherweise noch rechtzeitig von einer Hofdame entdeckt wurde. Dann kam eine Episode der Gräfin Kocel, in der Antonia Dietrich die Hauptrolle spielte. Sie landete in einem Prankfisch, begleitet von Kavaliern, Pagen und Kautenschlägern, an der großen Schloßterrasse und wurde dort feierlich empfangen. Das Signal, das die Hofgesellschaft zur Stelle rief, wurde von einem Trompeter gegeben, den August der Starke in einer übermächtigen Vaude haben den Schloßhof hinabschickte. Das wird sich im Film ganz gefällig ansehen. Bei der Aufnahme brauchte sich der Trompeter, ein Berliner Artist, allerdings nicht auf die Stärke des August-Darstellers, Rudolf Bassl, zu verlassen, sondern war durch einen Feuerwehrgart mit Haken am Halsengeländer gesichert. Den zahlreichen Zuschauern machte dieses Kunststück als Bild hinter die Kulissen bedeutend Spaß. Nächster Tag wird nun in der Festung Königstein König Augusts Begegnung mit dem Alchimisten Wölfler, dem Erfinder des Porzellans, aufgenommen.

Königens Nachfolger. Gehelmer Prof. David, Wien, Professor der Physik an der Universität Würzburg, hat den Ruf als Nachfolger Königens an die Münchener Universität angenommen. Er wird im Sommer 1921 seine Lehrtätigkeit in München beginnen.

Eine Klingerblüte. Der Bildhauer Otto Ziemann in Leipzig hat eine Klingerblüte von starker Eigenart vollendet. Da keine Mittel vorhanden sind, um die Blüte, die für den Klingerstein bestimmt war, zu erwerben, wird durch Vorführung in einer Reihe von Propaganda gemacht und eine Sammlung eingeleitet werden.

Der Habsburgerkomponist Franz Hermann vollendet am 17. August sein 50. Lebensjahr. Er ist geborener Leipziger, war Vorkämpfer in der Leipziger Stadtkapelle (Luba und Kontrabaß), wirkte u. a. in Kassel, Montreux, Luzern, Genf als Orchesterleiter, habilitierte bei Prof. E. Kreutzer und F. von Dornbergers Komposition und war 1901 bis 1907 Leiter am Konservatorium-Schweizer-Konfessionarium in Berlin. Hermann ist vornehmlich Violon- und Violoncellokomponist. Auf diesem Gebiete gewann er seine größten Erfolge. Er schrieb außerdem zwei Streichquartette, Violoncello- und Symphonie in D-Moll, auch kleinere Bühnenwerke u. v. a. Mit den Diebstahlspangen Hermanns erzwangen sah alle Sänger von Hof und bürgerlichen Hofsaal (Drei Bänderer, Stimmführer des Opern- u. Hofsaal).

Die Nothilfe im Rahmen der Weltwirtschaft. Bei dem diesjährigen Nobelpreis in Schweden hat der eine der deutschen Nobelpreisträger, Professor Dr. phil. und Dr. Ing. Fritz Haber, Gelegenheit genommen, über die Stellung der Nothilfe im Rahmen der wirtschaftlichen Weltgestaltung bedeutende Ausführungen zu machen.